

Kraft gelegt", und zwar mit der Begründung durch den hinzuhängenden Lehrermonat und in der Aussichtung, daß „in Ge- möglichkeit der ersten Säße des gebrochenen § 45 ohnedies jede nach den örtlichen Verhältnissen thunliche Rücksichtnahme zu erwarten steht.“

Gesetzlich wird zur Begründung der Erhöhung der Stundenanzahl hingewiesen auf manche andere Städte, so auf Chemnitz, Bautzen und Dresden, denn selbst in Dresden erhalten die Lehrer bis 20 Stunden. Hierzu muß aber bemerkt werden, daß z. B. in Dresden die Stundenzahl der Clasen eine höhere ist. So haben in Leipzig desgleichen die Elementarclasse 18 Stunden wöchentlich Unterricht, in Dresden 16 Stunden; in Leipzig muß also der Lehrer in 16 Stunden genug zu viel leisten, als der Dresdner Lehrer in 18 Stunden, und so ist das durchgehend, in Dresden haben die Kinder mehr Schulestunden, mehr Rechenstunden u. s. m. als in Leipzig. In Leipzig gibt es auch mehr Exercitien, denn es werden mehr deutsches geübt und gesprochen als in Leipzig viele intensiver gearbeitet werden; man arbeitet hier auch nicht mit Sprachheften und festlichen Gesellschaften. Chemnitz aber kann ganz nicht zur Vergleichung herangezogen werden, da hier noch die einfache Volksschule mit ihren bestrebenen Lehrern eine große Rolle spielt. Auf jeden Fall aber muß eine stärkere Betrachtung durch Erhöhung der Stundenanzahl vom pedagogischen Standpunkt aus als nicht empfehlenswert bezeichnet werden.

Doch auch in finanzieller Hinsicht ist die Erfahrung nicht so bedeutend, als es auf den ersten Augenblick erscheint. Zunächst wird die Zahl der Ernterentungen zunehmen, deshalb ist mehr Betreuung nötig, und diese kostet Geld. Bis jetzt wird die Betreuung zweimal von den übrigen Lehrern des erweiterten Colleges besorgt; wird nun über der Lehrer in fast allen dem Unterricht zur Verfügung stehenden Stunden beschäftigt, so hat diese Zeit zur Betreuung, in Folge dessen in die Ausbildung händeriger Bieter unabweislich, was umfangreich mit großen Kosten verläuft ist.

Der Stadtkonsistorialdirektor Dr. Siegel hat in dem oben erwähnten Gutachten im letzten Sohe folgt: „Es empfiehlt sich nicht, den Lehrern eine Erhöhung der Arbeitszeit in Form vermehrter Pflichtstunden einzufordern.“ Würde diese Ansicht bei den vorangehenden Kreisen unserer Stadt die herrschende werden, so ist der Wunsch der gesammelten Lehrer der Lehrerstand.

Vermischtes.

—b. Berliner und Pariser Feuerwehr. Ein französisches Blatt schreibt: Über die Seite, der Commandeur der Pariser Feuerwehr, ist von Berlin zurückgetreten, wobei ihn der Regisseur Cocteau und andere Offiziere der Feuerwehr-Magistrats begleitet hatten, um die Organisation des Feuerwehrdienstes und die Feuerlöschgeräte des Deutschen zu studieren. Der Oberst ist entzückt von der Ausführung, die er gefunden, erstaunt über die vorzügliche Organisation des Berliner Feuerwehrdienstes und sehr zuversichtlich mit den ... französischen Feuerlöschgeräten, die den Vergleich mit den Völkergeräten anderer Großstädte nicht zu fürchten brauchen. Der Automobilismus findet bis jetzt in keinem anderen Lande als bei uns den Feuerwehrdienst beeinflusst, und die Vortheile, die dieser Fortschritt gewährt, sind bereits als so hervorragend anerkannt worden, daß Amerika, England und Deutschland bestreben haben, unter Feuerlöschgeräten, so wie es durch den Automobilismus beeinflusst wird, zu führen.

—b. Ein Gerichtsschreiber ohne Name. In der kleinen Stadt Perolo in Italien lebt eine interessante und mer-

würdige Persönlichkeit Namens Dallari de Scandiano. Dallari, der jetzt 25 Jahre alt ist, ist ohne Name geboren und hat nur ein Zein. Er ist aber trotzdem stets guter Laune. Wenn die Natur ihn auch in gewisser Hinsicht nicht siegmälerlich behandelt hat, so liegt er deshalb doch keinen Grund gegen sie, da sie seinen Geist mit all' der Anmut aufgeweckt hat, die sie seinem Körper verweigern zu müssen glaubte. Dallari zeigt große Begabung für die Wissenschaften, die Künste und die Literatur. Seine Bildung und seine Talente machen ihn zum Ritter der guten Gesellschaft. Ein vorzüchterlicher Musiker, zeigt er in geraten geistiger Weise das Harmonium (Vonkarbo) mit Hilfe eines von ihm selbst erfundenen Apparates, und wenn man in der Stadt ein Wohltätigkeitsconcert veranstaltet, gehört er stets zu den Münzmeisteren. Da er in Romana das juristische Doctoraten gemacht hat und die Geschichtsschreiber genannt werden, leistet er den Bericht von Perolo, wo er als Gerichtsschreiber angestellt ist, Schreibenswerthe Dicke. Seine Geschichten binden sie nicht, alle Pflichten, die mit seinem Amt verbunden sind, sollte zu erfüllen. Er schreibt mit seinem Auge, und die Leute, die ihn kennen, verhindern, daß dieser Gerichtsschreiber ohne Name eine sehr eindrucksvolle Rolle spielt. Auf jeden Fall aber muß eine stärkere Betrachtung durch Erhöhung der Stundenanzahl vom pedagogischen Standpunkt aus als nicht empfehlenswert bezeichnet werden.

—c. Der Christentum in Japan nach der Neuordnung der Verhältnisse. Nachdem der Kurzum die Consulargerichtsbarkeit in Japan abgeschafft worden ist, wodurch auch alte Strenge des japanischen Gesetzes unterdrückt werden, entstanden manche wichtige Fragen, an die man vorher kaum gedacht hätte. Wie würde sich z. B. die japanische Regierung gegenüber der christlichen Religion verhalten? Die japanische Constitution garantiert Gewissensfreiheit innerhalb der Grenzen von Gesetz und Ordnung, was eine gewisse Ausübung voraussetzt, der die beiden Glaubensrichtungen, welche die Japaner angehören, der Buddhismus und der Christentum, auch sehr unterschieden verschieden sind. Dieselbe ist aber in keiner Weise läufig, sondern bezieht sich darauf, daß die Regierung sich die Schätzung der Priester vordreht, über eine gewisse Ordnung in den Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden macht, und darauf drängt, daß die Tempelschäfe, die die Auskünfte der Nation in sich bergen, catalogiert und ab und zu einer Besichtigung unterzogen werden. Das Christentum wird bisher wenig achtlos da. Es während die Power der Consulargerichtsbarkeit ebenso zu behandeln, wie die genannten Religionen, ging nicht an, da die freudigen Missionare, die das Amt der Consulargerichtsbarkeit in Japan bilden, den Landesgesetzen nicht unterstehen. Dies ist nun anders geworden, und es ist von Bedeutung zu erfahren, wie die Regierung sich der freudigen Missionen gegenüber verhält, um so mehr, als ein Theil der buddhistischen Priester einerseits dafür zu wenden beginnen, daß die Gläubige Missionierung würde, und andererseits die Regierung angingen, eine Erklärung über ihre Politik gegenüber dem Christentum abzugeben. Es würde schwierig sein, in der Weltgeschichte ein Beispiel dafür zu finden, daß eine Regierung eine fremde, einbringende Religion so verhältnismäßig unterstützte und geförderte hat, wie dies der Buddhismus zu Thiel wurde, als er in Japan Eingang fand. Dieser Verhältnis hat sich in verschiedenem Grade bis zum Rückgang des Buddhismus zur Zeit der Meiji-Revolution erhalten. Natürlich schenken die Buddhisten in ihrer jetzigen verhältnismäßigen Armelgestalt die früheren gloriosen Zeiten herbei. Daraus, daß sie sich mit politischen Kreisen in Verbindung gebracht und diesen einen Einfluß auf Wahlen zur Verfügung gestellt haben, schreibt ihre Idee, die Anerkennung des Buddhismus als Staatsreligion, an beiden zu gewinnen. Viele ihrer Priester möchten Geheimnis daraus, daß sie von der Regierung auch Hilfe verlangen, um das Christentum zu bekämpfen. Die Regierung reicht darüberhinaus zwei Bekanntmachungen. Zuerst erschien eine Verordnung, wodurch die Angelegenheit des Christentums in

den Rahmen der amtlichen Amtshand gebracht wurden. Die dabei in Aussendung gebrachte Methode kann eine Art amtliche Eintragung genannt werden. Missionare müssen vorsort den Beamen den Namen ihres Glaubens und die Weise, wie sie für denselben mitteln wollen, mithalten und bei dem Gouverneur des Distrikts die Erlaubnis einholen, wenn sie ein Gebäude errichten wollen, das zur Ausübung ihres Glaubens dient. Alle diese Maßnahmen betreffen doch nur eine so geringfügige Einmischung der Regierung, daß diese Verordnung unter den Christen große Anerkennung hervorgerufen hat. Zu gleicher Zeit lud die Regierung die Oberhäupter des Buddhismus nach der Hauptstadt ein und machte ihnen offiziell bekannt, daß die Constitution den Beamten die Freiheit vorschreibt, allen Religionen abzuhören. Unter gleicher Behandlung und aufzuführen gleiches Schuh zu Theil werden zu lassen. Sie ernannte die Buddhisten, ihre ihnen untergeordneten Priester und Gemeindemitglieder dazu zu wahren, irgend einen Versuch zu machen, daß die Christenheit mit Gewalt gegenüber zu treten. Es ist doch interessant, daß die japanische Zeitungspresse diese Aktion der Regierung ohne Einschränkung gutheiht. (Gebuk)

Gr. Tuchhalle,
Brühl 2.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK - LEIPZIG

Gr. Tuchhalle,
Brühl 2.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tagblattes 152
Hausnummer des Leipziger Tagblattes (G. Pol.) 1128
Alten Rathaus vom. Otto Stein's. Getriebe, Uhren-
zeitschriften 3: 4046.
Louis Löbke, Bildaten des Leipziger Tagblattes: Reichs-
tag 14: 2353. Königspalast 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder: Seien unter
Gesamt-Welt-Kredit-Berlin Verlag Emil Reiß, Leipzig.
Gesamt-gratis: Dienstag, 2222, Telefon-Merkel, Westkreis-Deutschland".

Auskunftsstelle für See- & Schiffahrts- und Reise-Berufe.
Reise-Mitteilung der Hamburger Reederei: H. W. Grapow Reise-
bericht 1. Uebersichtliche Auskunftsbericht: Bremen-
tag 9-12 Uhr. Sonntag und 8-6 Uhr. Nachmittags.
Patents-, Gebrauchs- & Marken-Auskunftsstelle: Grätz 2
(Tuchhalle), 1. Stock. Dienstag 10-12, 4-6. Samstag 682.
Pädagogische Centralbibliothek (Gesamtbibliothek): Peterstraße
10, Dienstag, 4, 1. gefüllt. Mittwoch und Sonnabend von
2½-4½ Uhr. Freitag von 2½-3 Uhr gefüllt.

Bibliothek des Gewerbevereins 1. Untergeschoss: Dienstag 10-12 Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) größtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil am Sonn- und Feier-
tagen 11-12 Uhr. Montag 12-3 Uhr, an den Abenden Dienstag, 10-12 Uhr. Mittwoch 10-3 Uhr. Eintritt des Jubiläums frei. Dienstag 1. Mai, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 10½-12½ Uhr. Freitag frei. Dienstag, Sonnabend und Sonnabend 50 Pf. bis 7½ Uhr. Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Peppinger
Ausstellung (am Augustusplatz) großtenteil

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterl. u.
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiert.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung
„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos.“ Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.
Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.
Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Ball-Umhänge.
Ball-Fächer. Capotten. Kopfhüllen.
Anfertigung
von Ball- und Gesellschafts-Kleidern.
Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 16.

Liebig
Company's
Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Soups, Gemüse etc.
liebig
Fleisch-Extract.

Masken-Atlas, Meter 50 Pf.,
Sammet, Mtr. 80 Pf.
Große Auswahl in Maskenbildern.
Seidenhaus Schlenner & Jacoby,
Petersstrasse 41. Leipzig, 41 Petersstrasse.

Ein von den ersten medicinalen Autoritäten
auf Wärme empfohlenes Nährmittel, das
höchsten Nährwert und leichteste Verdaulichkeit mit
billigen Preise vereinigt, ist das
PLASMON
(Siebold's Milcheiweiss)
Für Magen- und Darmkranken, blutarme und
schwächliche Personen, ganz besonders aber
für Lungenerkrankte hilft das Plasmon
ein Nähr- und Kräftigungsmittel erster
Ordnung. Die leichte Löslichkeit und
vollkommene Geschmack- und Geruchsfreiheit
ermöglicht den Zusatz des Plasmon zu
jeder Speise; dabei stellt sich das Eiweiss
in Form des Plasmon um etwa die Hälfte
billiger als in der Form des Fleisches.
Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthenerstr. 11.

Werthpapiere,
Urkunden und Werthsachen aller Art
können in unserer
feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer
unter dem eigenen Verschluß der Miether in gesonderten Fächern dauernd oder
für die Reisezeit aufbewahrt werden.
Auskünfte über die Bedingungen für die Benutzung der Stahlkammer werden an unseren
Cassen ertheilt.

Becker & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Aktien.
Leipzig, Hainstrasse 2.

Die Stahlkammer befindet sich zu ebener Erde.

SEEBOHM & DIECKSTAHL
Dannemora-Stahl-Werke
Sheffield, England.
Filialen
LEIPZIG a. MANNHEIM
liefern vom Lager:
Dannemora-Büssstahl für jeden Zweck,
Stahlbleche, Stahldrähte, Wellen etc. etc.

Niederdruck-Dampfheizungen und
Warmwasserheizungen mittel einer be-
nützten freifliegenden „Boisen-Garantieeffe“ für
Raumheiz.; bestens geeignet für Böden, Wohnhäuser,
Geschäftshäuser, Fabriken, Gewächshäuser.
Fabrikdampfheizungen und
Ferdindampfheizungen für Gebäude jeder Art;
stromischer Betrieb nur unter Verwendung meines eig-
nen als vergleichlich sichersten Dampfregulatoren.
Dampfdruckverminderer, Abdampf-
druckregulatoren u. Abdampfumschalt-
ventile.
Alle obige Spezialapparate auch im Einzelnen.
Gustav Raven Nachf.,
Leipzig, Sophienstr. 22,
Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.
Gegründet 1873.
Reiniger. Besichtige und Kostenrechnungen auf Verlangen.
Universal-Heisswringmaschinen
und Waschmaschinen
in besserer Ausführung empfohlen zu billigen Preisen
die Wasch- und Wringmaschinen-Fabrik von
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Gummimotoren, sowie Maschinen aller Konstruktionen
werden häufig repariert, resp. umgebaut.

„Panzer“-Aktiengesellschaft
f. Geldschrank-, Tresor- u. Eisenindustrie,
Berlin.
Grösste Fabrik
der Branche.
50 Jhr. Erfahrung.
Mark
1.200.000
Act.-Capital.
Geldschränke neuester, patentirter
Bauart „Ideal“ mit Stufentafel.
Gen.-Vertreter: **Max Delling, Leipzig.**
Ausstellungs- u. Verkaufslocal: Ranstädter Steinweg 6.

Wer Cacao trinkt
versucht den
CACAO-EXTRACT
von
C. R. Kässmodel,
Leipzig,
gegr. 1838.

van Houten's Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein eindeutiger Versuch überzeugt, dass van Houten's Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken
vorzuziehen ist. Er ist reichhaltig, verstaubend und ohne alkoholischen Gehalt. Weitere Versuche sind die hohe
Verdaulichkeit und schnelle Verdauungswirkung. Van Houten's Cacao wird ständig neu verkauft, andere ausnahmslos
in den bekannten Blechdosen. Bei jede ausgewogenem Cacao gehört nichts für die gute Qualität.

„Urbana“
Getreide für
Grünsäfte und Getreidebierverfert.,
Grünsäfte u. Getreideherstellung,
Verdauungserregungen,
Bierbrau- und Getreidebier,
Marmuren
unter jüdischer u. jüdisch-muslim. Beitung
Leipzig, Gartenztr. 1, Bericht. Nr. 780.

Leistungsfähige Eisengießerei
Nähe Leipzig führt nach mit einigen 100-
tausend in Verbindung zu treten. Off-
izielle Anträge unter Z. 8415 beförderd die
Expeditio bleibt statthaft.

Gern hier teilgenommen.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 11, Sonntag, 7. Januar 1900.

Amtlicher Theil.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 10. Januar 1900. Abends 6 Uhr im Sitzungssaal am Hofmarkt.

Tagesordnung:

- I. Wahl eines Mitgliedes in den Finanz- und Stiftungs-ausschuss.
- II. Wahl von Mitgliedern aus dem Collegium bez. der Bürgerschaft zu:
 - a. der Deputation zum Entwicklungsausschuss für die Bürgerschafts-Stiftung.
 - b. dem Gemeinderat.
 - c. dem Consistorium der Erziehung für sozial geschädigte Kinder.
 - d. der Deputation der Freibewilligung.
 - e. dem gemeinnützigen Gesellschaftsverein.
 - f. der gewissenhaften Deputation zur Errichtung von Reformen in den Systeme der Gemeindeverwaltung.
 - g. dem gemeinnützigen Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege.
 - h. der gewissenhaften Deputation für Beratung der Ortsbausicherung.
 - i. dem gemeinnützigen Schulverein.
 - k. dem hütthüttlichen Gewerbeausschuss.
- III. Bericht des Finanz-, des Erziehungs- und Verkehrs-ausschusses über Kontos 2 und Spezialabzug "Politikum", mit Rücksicht von Vol. 68 des Haushaltspolitik für 1900.
- IV. Bericht des Bau-, Finanz- und Haushaltshauses über:
 - a. Kauf eines an der Westseite der Weißeritzstraße gelegenen ca. 2 qm großen Arealins von der Parzelle Nr. 600 des Marktes für 1500 Mark; b. Ankauf von 117,3 qm Areal zur Erweiterung abhängig von 22 qm Areal, das vor der Weißeritzbausicherung zu erwerben ist; c. Verkauf des an der rechten Saalecke in Leipzig-Gutachrich gelegenen Bauplatzes Nr. 7.
- V. Bericht des Bauausschusses über Kontos 15 "Bauunternehmen" und Kontos 25 "Märkte und Märkte", Vol. 1-6 des Haushaltspolitik für 1900.
- VI. Bericht des Schulausschusses über: a. Bedarf einer Überbreitung beim Hilfsunterricht an der Gewerbeschule und bei Schultypen nachmachen Lehrerstellen, b. verschiedene Rechnungen.

Rathausauktion.

Montag, den 8. Januar 1900, folgt von Vormittag 9 Uhr an auf dem Mittelwahlbezirk in Abth. 15 des Bürger- und Forstamtes zwischen der Augustus- und den Wahner Wiesen, am Deutsch-Wahren Fahrweg gelegen.

26 Stühlen Höhe von 20-23 cm Mittelsäule 2-7 m läng.
 94 Bänken • 20-45 • • 2-7 • •
 9 Stühle • 18-30 • • 4-6 • •
 15 Stühle • 17-30 • • 3-8 • •
 4 Hochstühle • 19-35 • • 5-7 • •
 10 Kindern • 32-55 • • 2-8 • •
 1 Stuhl 16 Stück Schreibtische
 unter den im Katalog offiziell aufgeführten Bedingungen und der örtlichen Auszahlung meistert verkauf werden.

Bauunterkunft: auf dem oben genannten Areal, Vormittags 9 Uhr.

Leipzig, am 27. Dezember 1899.
 Drs Rathaus Forstdeputation.

Ausschreibung.

Für das Areal der Stadtparkanlage an der Augustusstraße (ehem. Wallstraße) soll die Einfriedung aus jagen. Bildauern vergeben werden.

Die Bedingungen und Auktionsverhandlungen, sowie die Pläne können beim Rathausamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen Porto- und Beauftragung Kosten von 1 Kr., die auch in Abrechnungen entzogen werden, bezogen werden.

Die Angebote sind verpflichtend und mit der Abschaffung:

"Einfriedung Stadtparkanlage" versehen, bis zum 17. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, an obengenannte Stelle per post eingezogen.

Der Rat bestellt sich jede Ausführung vor.

Leipzig, den 4. Januar 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Hofbeamter: Schreiber. Trindler.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Eltern 1900 schulpflichtig werdenden

Kinder betreffend.

Bei Eltern 1900 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben.

Auf diese können aber auch solche Kinder Eltern 1900 in die Schule aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1900 das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Alle diese Kinder, die gesetzlich schulpflichtig sind, wie die zugehörigen Kinder, sollen diese Eltern 1900 in die Schule eintreten sollen, sind unzweckmäßig zur Schule angemeldet und zwar bei dem Director der Schule, in deren Bezirk sie wohnen.

Eltern und Erzieher, welche zur Bezeichnung von Bürgerkindern verpflichtet sind, haben ihr Kinder in eine Bürgerstufe zu stellen, dafern sie in einen Bürgerstufengebiet wechseln.

Die Anmeldungen haben für männliche kleine Volksschüler in der Zeit vom

S. bis 10. Januar 1900

Vormittags 10-12 Uhr und

Nachmittags 2-4 Uhr

zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für jedes anzumeldende Kind eine gesetzliche Geburtscheinung oder das vom Standesamt beauftragte Familien-Stammbuch, sowie das Impfheft, anzuzeigen, aber für alle der christlichen Religion angehörenden Kinder auch ein Taufzeugnis vorzulegen, dafern durch das Familien-Stammbuch die Taufe nicht nachgewiesen ist.

Bei Eltern und Erzieher solcher Kinder, welche zwar nach ihrem Alter schulpflichtig sind, jedoch wegen Krankheit oder sonstiger schwerer und zeitiger Krankheit einer Schule nicht oder nicht rechtzeitig zugestellt werden können, werden hierdurch aufzufordern, dierüber nach Beifügung eines ärztlichenzeugnisses binnen sebiger Zeit Anzeige an uns zu erstatten.

Leipzig, am 30. Dezember 1899.

Der Schulamtsdirektor der Stadt Leipzig.

Büttner. Lehmann.

Städtische Höhere Schule für Mädchen.

Schletterplatz

Anmeldungen von neuen Schülerinnen für Klasse X und VII erhalten ich wie in der Zeit vom 9.-31. Januar in meiner Sprechstunde (Montags 11-12 Uhr). Für die übrigen Klassen, in denen nur wenige Plätze noch zur Verfügung stehen, können die Anmeldungen nur vom 9.-18. Januar vorgenommen werden.

Impf- und Geburtsbücher, sowie die leichte Schnittenjur sind vorgezeigt.

Leipzig, 28. Dezember 1899.

Der Direktor

Prof. Dr. Wohlgemuth.

Thomasschule.

Anmeldungen von Schülern, die vor Eltern 1900 in die Schule einzutreten sollen, werden Dienstag, den 9. Januar, Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Mittwoch, den 10. Januar, Vormittags von 9-12 Uhr angenommen; daher der langen Schulzeit ist dabei der Geburts- und Impfzeugnis vorzulegen.

Leipzig, am 21. Dezember 1899.

Dr. Jungmann.

Realgymnasium.

Anmeldungen zur Übernahme erbitte ich mir Dienstag, Sonnabend, Sonntag, den 12. bis 14. Januar, zwischen 11 und 1 Uhr im Schulhaus.

Die Kinder sind in der Regel persönlich vorzusehen, unter Vorlegung des Geburts- und Geburts- und Impfzeugnis.

Leipzig, den 30. Dezember 1899.

Der Rektor.

Prof. Dr. Böttcher.

III. Realschule.

Anmeldungen von Schülern, die vor Eltern 1900 ab die III. Realschule besuchen sollen, werden Dienstag, den 9. Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. Januar 1900 Vormittags von 10-11 Uhr und Nachmittags von 3-4 Uhr angenommen, für die Hauptstadt in den III. Realen Schule Kleist-Mieschke, Antoniuskirche. Bei der Anmeldung sind vorzulegen das leichte Schulzeugnis, der Geburts- und Impfzeugnis.

Leipzig, den 30. Dezember 1899.

Fischer.

Die drei berechtigten Privatschulen in Leipzig

führen wie die öffentlichen Realschulen ihre Höflinge bis zu der durch das Gebr vom 15. Februar 1884 für die öffentlichen wie für die privaten Realschulen vorgeschriebene Abbildung, mit deren Bezeichnung auch die Berechtigung zum einzelnen Winkelschul-erlangt wird. Zugleich berechtigt sie für die entsprechenden Klassen der öffentlichen höheren Realschulen vor. Zur Aufnahme in die VI. Realsh. bez. Prognathischule genügt das 6. Lebensjahr, während in die Schuleklassen Schüler vom schulpflichtigen Alter an aufgenommen werden.

Die Unterzeichner sind zur Erzielung einer Anmeldung und zur Erteilung einer gewünschten Aufnahmen täglich (außer Sonntags) 11-12 Uhr bereit.

Dir. O. Toller, Realsh. (Genthinerstr. 1).

Dir. Dr. F. Roth (Leidenschafts-Dr. Roth'sche Privatschule), Realsh. mit Prognathial- und Clemensklassen (Vol. der Universität und Schlossstr.). Gemischtcl. Nr. 2059.

Dir. Dr. E. Barth, Realsh. mit Prognathial- u. Clemensklassen (Genth. 19 u. Bahnhofstr. 5. Gemischtcl. Nr. 4080).

Kundmachung.

Bei der am 2. Januar 1900 vorgenommenen 2. Versteigerung der Leipzig-Schönauer Anteile-Schuldenverreibungen und der Auszahlung der 1898 machen folgende Räume gezeigt:

Lit. A ab 5000 Mark: Nr. 119,

- B - 1500 = 62, 389,

- C - 1000 = 495, 636, 743, 861,

- D - 300 = 228, 261, 413, 824, 990.

Die Auszählung der aufgezählten Schuldenverreibungen erfolgt ohne jeden Abzug gegen deren Rückgabe bei den Zahlstellen der Banken, vom 31. März 1900 angefangen.

Vom Stadtbüro in Leipzig-Schönau, am 2. Januar 1900.

Der Bürgermeister:

Dr. Müller.

Königreich Sachsen.

-g- Leipzig, 5. Januar. Das Areal an der Berliner Straße, das zwischen dieser Straße und der Güterbodenstraße gelegen ist, befindet der Rat für den Preis von 1450000 Mark: Nr. 119,

die in den Lk.-Vororten (Genth. u. J. M.) vorhanden in der Zweigstelle zu L.-Hendrik, Wilhelmstraße, St. Vincentiusstrasse, die in den West-Vororten (Genth., Plagwitz, Plagwitz, Pleißschlösschen) vorhanden in der Zweigstelle zu L.-Hendrik, Friedrich-August-Straße, zur Anmeldung zu bringen.

Leipzig, am 2. Januar 1900.

Der Direktor Dr. Großmann.

Mess-Sonntag, den 7. Januar, beginnt unser diesjähriger Inventur-Räumungs-Verkauf.

Derselbe umfasst in grosser Auswahl von

Kleiderstoffen:

Schwarze und Elfenbeinweise Kleiderstoffe, Reinwollene Einfarbige Tuch- und Kammgarnstoffe, Zweifarbig Fantasie-Stoffe der letzten Saison, Sämtliche Sommer-Kleider-Stoffe, Waschstoffe, Wollmousseline, Schwarze, Weisse und Farbige Seidenstoffe, Hauskleiderstoffe, grosse Posten von einzelnen Roben knappen Maasses und Reste aus allen Lägern.

Confections:

Schwarze und Farbige Winter-Jackets, Frauen-Capes, Golf-Capes, Stoff- und Wattirte Radmäntel, Farbige u. Schwarze Sommer-Jackets, Staubbürtel, Regenmäntel, Sämtliche Kinder-Mäntel und -Jackets, Fertige Reisekleider und Elegante garnierte Kleider, Blusen und Blusenhemden in Seide, Wolle und Baumwolle, ebenso Unterröcke jeder Art.

Dieser Ausverkauf bietet eine im Laufe des ganzen Jahres nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit für wirklich vortheilhaft billigen, dabei durchaus reellen Einkauf.

Petersstrasse 36. **Sperling & Wendt,** Petersstrasse 36.

ebenso das Abkommen über den Verkauf eines Grundstückes an der Ecke des Täubchenweges und der Görlitzerstraße. Zu diesen Beschlüssen ist Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Der zweite in der Reihe der Vorträge, die gegenwärtig der kirchliche Verein für Innere Mission über das Thema: „Kann Kreuz im Dienst der Räuchseliebe — was wollen sie?“ veranstaltet, findet künftigen Mittwoch Abends 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Roßstraße 14, statt. Herr P. Simsa aus Halle a. S. wird über „Das Blaue Kreuz“ (Trinitätersitzung) sprechen. Die Klosterfrage steht ja heute in besonderer Weise auf der Tagessordnung und wird in ihrer außerordentlichen Wichtigkeit das Volkswand auch von Deinen anerkannt, die ihr noch keinerlei Bedeutung beilegen wollten. Es steht zu erwarten, daß auch dieser zweite Vortrag das allgemeine Interesse wachrufen und viele Freunde unseres Volkes im Vereinshaus versammelt wird. Der Eintritt ist frei und jedermann herzlich eingeladen.

Zum heutigen billigen Sonntags ist von der Dauernenden Gewerbeausstellung der Eingangsspreis auf 20,-, Kinder 5,- festgelegt. Da Wohin und Wozu im Betrieb zur Vorführung gelangten und handelswirtschaftliche, sowie gewerbliche Erzeugnisse zahlreich vertreten sind, so ist der Besuch sehr empfehlenswert.

* Zwischen, 5. Januar. Dem biegsigen 9. Inf.-Regiment Nr. 133 ging gestern ein Kommando von 2 Offizieren und 77 Unteroffizieren, Soldaten und Mannschaften zum vierwöchigen Wachdienst bei dem Justizhause zu Walthem daran ab. Bei der biegsigen Strafanstalt wird seit einigen Jahren der Wachdienst von Bäckern (früher ebenfalls von Münz) ausgeübt. — Der kirchliche Gastwirtverein hat einen Fackelwettkampf für das Gastwirtsgewerbe eröffnet, derselbe wird vom Mitgliedern des Gastwirtsvereins und des Deutschen Kellnerbundes gemeinsam geleitet.

* Arnsberg, 5. Januar. Am 1. d. M. trat hier für die Lehrer die neue Gehaltsstaffel ins Leben. Danach sind die Gehalte festgesetzt für den Director 3300,-, für 4300,-, ohne 450,- Wohngeld, für schwere Lehrer 1350,- bis 2700,-, ohne 300,- bis 200,- Wohngeld.

* Waldenburg, 5. Januar. Da einer der legenden Raumnummern brachte mir die Nachricht, daß sich in Kaufungen eine Gesellschaft gebildet habe, welche die Grundsätze der englischen Quäker befolgt. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, entstehen die dort gemachten Anzüge nicht völlig den Thatjahren. Es werden zwar dann und wann Versammlungen abgehalten, die jedoch über ganz daran, wie sie schon längere Zeit in vielen Gegenden Sachsen, ja fast in ganz Deutschland bestehen. Ihr Zweck ist, christliche Gemeinschaft zu pflegen, sich in Gottes Wort zu versetzen und lebensgemäß Christentum zu fördern. Die Versammlungen in Kaufungen sind durch den Sekretär des Landesvereins für Innere Mission, Herrn Bernhard Lüthi in Dresden, ohne jede Aufforderung angerichtet worden. Die erste Versammlung ist übrigens von Herrn Sekretär Lüthi selbst gehalten worden. Die Zusammenkünfte finden ganz auf dem Gelände der Landeskirche. Die Angabe, daß ein fehlender Nach Vorträge halte, trifft für Kaufungen nicht zu. Die Teilnehmer an den Versammlungen sind fast ausschließlich Kaufungen Einwohner.

* Plauen, 4. Januar. In der heute abgeholdenen ersten vierjährigen Sitzung des Stadtrats erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Schröder die Einweihung des neu- und weitergebauten Stadtratsgebäudes. Die Zahl der Sitze betrug 22. Der Herr Oberbürgermeister dankte einer dankbaren Ratsfülle auf die Bergungsarbeit voran. Die Industrie erfreute sich im vergangenen Jahr eines sehr reichen Ausgangs. Plauen verlangte am Ende des siedenden Jahrhunderts eine Größe, die es vorher

noch nie besessen hat, sie beträgt zur Zeit 2500 ha mit rund 70 000 Einwohnern. Die Bevölkerung Plauens hat sich im 19. Jahrhundert verzweifelt. Im vergangenen Jahr sind 749 Baugenehmigungen erteilt worden (1898: 657), darunter 3 zu Fabriken, 15 zu Fabrik- und 17 zu Fabrikveränderungsbauten. Für das laufende Jahr steht eine ebenso reiche Baufähigkeit in Aussicht. Unter den aufzuführenden Neubauten befindet sich der Bau einer neuen Bürgerhalle. Der Stadtrat beschloß, sich im neuen Jahre u. f. m. mit der Neuordnung der Befestigungsanlagen der Lebere zu beschäftigen haben. — Die Stadtverordneten wählten in ihrer abgeholten ersten vierjährigen Sitzung ihren bishörigen Vorstand, Herrn Sanitätsrat Dr. Dillner mittels Zuruf einstimmig wieder, ebenso wurde der bishörige Sanitätsrat, Herr Dr. Höglund, wieder gewählt. — Schon seit Michaelis 1896 fehlt der damals 23 Jahre alte Sohn bishöriger bayerischer Oberbürgermeister. Der junge Mann, vollständig unterschieden und sprach am ersten Tage, mit seinen kleinen Kleidern auf dem Leibe und etwa 40,- Gold auf der Tasche, ohne Demand etwas zu sagen; seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört und gebeten. Seine Eltern sind alt; sie wären den Zeitungsredakteuren dankbar, wenn sie vorliegende Mitteilung, zur Veröffentlichung brächten. Sie beginnen die Hoffnung, daß ihr Sohn noch lebt und daß sie von ihm vielleicht ein Lebenszeichen erhalten. Der Name heißt Oscar Steiner und war Märtelhelfer.

Vermischtes.

— „Was ist Uland schwäbisch?“ Herr Sanitätsrat Dr. Steudel schreibt dem „Schwab.“ Karier: Diese Frage ist in letzter Zeit mehrfach in der Presse beprochen worden, und zwar fast in einer Weise, die einer Berichtigung dringend bedarf. jedenfalls scheint Arzthilmer und wohl auch Möhringhöhnke voreilig gewesen zu sein. Der Unterschied, der vom 5. Lebensjahr bis zur sechsjährigen Ausbildung des ärztlichen Berufs als Arztdiakon Uland's der tägliche Familiengenosse Uland's, das Kind im Hause war, und daher entsprechend seinem Alter an allen politischen, familiären und sozialen Ereignissen in Uland's Haus und Familie Anteil nahm, hält ich deshalb für berechtigt, über die täglich kurz und lang gehörte Sprachweise seines Pflegearztes in zweitester Weise urtheilen und berichten zu dürfen. Uland's Haus war ein in ungewöhnlicher Weise gesellschaftliches Haus, und ich hörte dort zahllose Gespräche zwischen Uland und seiner Frau, seinen Freunden, wie Karl Mayer, G. Schwab, Paul Pfister, Gustav Kerner, seinen Bekannten und zahlreichen Gästen aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern während meines etwa dreijährigen Aufenthalts innerhalb der Familie. Dabei hörte ich ihn, wie er das zu Hause und unter näheren und nächsten Bekannten gehabt war, viel und sehr über die verschiedenen Gegenstände und Interessen sprechen und sich unterhalten. Es war zweckmäßig im Sprechkreis ein Unterschied in seiner Sprachweise zu bemerken, ob er im älteren Familientreife (Uland mit Frau und mir) oder bei dem auch der 83jährige Scheinrich Zeller hier, der auch zu den näheren Bekannten Ulands gehörte und viel mit ihm verständlich verstand, fürglich in dieser Angelegenheit einige Zeilen mit mir geteilt, und wir waren beide gänzlich übereinstimmen im Urtheil über Uland's Sprachweise. Uland sprach leicht, und außer dem Hause, in der Familie und in der Öffentlichkeit, wie in der Ständammer, im Frankfurter Parlament u. s. w. das richtig geschriebene Deutsch, wobei er freilich sich keine Mühe gab, einzelne Wörter, Dialekte, Dialektalismen ganz streng in norddeutscher Art auszusprechen; ich glaube, er hätte es für einen Fehler gehalten, sich das Recht der schwäbischen Ausprache innerhalb des richtigen Schreibsatzes-Sprechers zu begreifen. So sprach er dann, wie es bei

einem so gewiegten deutschen Sprachforscher gar nicht anders möglich ist, ein ganz richtiges, der Schriftsprache seiner Zeit vollkommen entsprechendes Deutsch, mit nur seltenen, ganz wenigen ausfallenden schwäbischen Abweichungen und mit einer Aussprache, wie sie für den gebildeten Schwäbischen eigen war, wobei sie allerdings von Norddeutschern u. s. m. leicht als Schwäbisch erkannt werden können. Das Gleiche gilt aber auch von den gebildeten Städten Berlin, Hamburg, Hannover u. s. m., welche auch bei der redlichen Absicht, rein deutsch zu sprechen, leicht als Berliner, Hamburger u. s. m. erkannt werden. In diesem Sinne sprach Uland also schwäbisch. Aber es ist ganz sicher, daß die Extremität des Dialekts, die ja fast in jedem großzügigen Uland'schen verschwindet, von Uland gemieden wurden besonders die hässlichen und Schörken, sowie unschönen Tönen der Mundart, die ihm auch zum größten Theile nach erschienen. Uland hatte ein sehr feines Schallgefühl und verstand es mit einem etwas zarten, eßlichen Stimme, was seine Persönlichkeit eine so große Leidenschaftlichkeit verlebte, wenigstens bei denen, die ihn näher kennen lernten durften. Ich bin meiner Sache vollkommen sicher, wenn ich behaupte, Uland habe den Satz: „Wenn Bier kriegt man kein Blaue“ nicht gesprochen, denn er ist eine ganz abgeschmackte, Uland's äußerste Gefühlsgenüge geradezu verschlagende Phrasie. Vieles wurde er falsch verstanden, wenn er eins, zum Beispiel gefüllt, daß ihm nie mundete, gesagt hat: „Dies Bier ist mir zu trist (d. h. fade, geschmacklos), und das falsch verstandenes ist wurde nachträglich zu der bei Uland unmissverständliche ergänzt. Auch die zweite Satz, der Uland ungeschicklich gesprochen wird: „Das ist nicht Bier, bei dem sollte man sie lieben“, geht ganz gegen Uland's Gewohnheiten. Es ist restens ein zu breiter Schwäbisch, wie er es nie gesprochen hat, und zweitens weiß Uland nie Bier. Ich sag ihm nie mehr, als ein einfaches Glas Bier trinken, bei Gesprächszügen, wenn eingeladen wurde. Daß Hansl kennt er nie Bier. Das eigentliche Aneignen war ihm gänzlich fremd. Er ging wenige Jahre in einem kleinen Kurs von Professoren und Beamten in der Brücke in Tübingen, etwas einmal in 14 Tagen, und da tront er nur einen Schoppen Wein, selten 1½ Schoppen, und kam regelmäßig um 9 Uhr nach Hause. Als diese Gesellschaft älterer Herren sich allmählich zerstreuete, blieb er auch weg, und ein Ortsgeist war nicht ein, Alles, denen ein tieferer Einblick in Uland's persönliches Wesen verplaus war, wird es noch thun, wenn durch derartige Ausstellungen, wie sie oben beschrieben sind, über die Uland'schen Abenteuer nichts mehr gesagt wird, mit oder ohne Absicht, und Dienstjungen, die ihn nicht persönlich kennen lernen, sondern als Dörfer und Forstler der deutschen Sprache und Literatur, als Politiker, und als die Perle eines männlichen, edlen und durchaus wohltuenden Charakters verehren, werden es willkommen heißen, daß sie sein Andenken frei von Schändchen und Löcherlighkeiten bewahren dürfen.

— **Komponist und Komiker.** Aus dem Leben Karl Möllöder's erzählt B. Buchholz im „Neuen Wiener Journal“ u. a. folgendes: Möllöder hielt die Komödie in seinen Operetten für ein notwendiges Übel. Er wollte es nicht zugestehen, daß sie seine großen Erfolge mit begründen sollten. Er machte sein Heil aus seiner Meinung. Dadurch entstanden zwischen ihm und Girardi immer kleine Unstimmigkeiten, die oft für die Anderen eine Quelle des Ärgerwurden wurden. Girardi, damals der übermächtige Wiener Komödienkünstler, stand immer auf dem Kriegsfuß mit Möllöder. Bei allen Proben einer neuen Operette, die der Komponist dirigierte, bediente sich die beiden Künstler Möllöder, vor Sonn' hechend, Girardi lachend. Der Komponist meisteerte immer an Girardi herum, Girardi froppelte ihn am Feuer. Das ging so fort Probe um Probe. Da gab sich Möllöder zum Beispiel einmal Mühe mit Girardi, eine Nummer stundenlang wiederholte durchzuprobieren. Endlich geht es: „Pardon“, fragt Girardi dann den Komponisten, „Glaubst du, daß die Nummer gällt?“ „Das glaube ich.“ „O nein!“ „Man muß sie eben singen können.“ „Singen? O nein!“ Girardi kann nun man's können.“ Das sagte

Girardi, daß alle ausschließen. Möllöder wußte, natürlich der Proben zu „Gasparone“ waren sie ganz aufeinander. Girardi machte den nicht gerade geistvollen Satz, jedesmal, wenn er die Blume betrat, die Rolle auf die Erde zu werfen und darauf zu treten. „Wilt das mir?“ läuft endlich Möllöder. „Janohl!“ antwortete Girardi. „Dann wird die Operette an dieser Blume nicht gegeben werden.“ Mit diesen Worten nahm er seine Partitur zusammen und verließ das Theater. Große Verklärung. Girardi sieht es unangenehm verklärt. Man ist ja Möllöder. Er hat eben seine Rolle zur Blume. Der Director fand vergeblich ihn anderen Sinnes zu machen. Er will unter keiner Bedingung mehr das Theater betreten. Doch! Er zieht eine Bedingung. Girardi muß ihm vor dem ganzen Personale Abbitte leisten. Ausnahmslos vor dem ganzen Personale! Auch in Gegenwart Schweigbohner. Dieser Demütigung muss er sich aussetzen. „Das hat Girardi nicht“, jammerte Director Steiner. „Dann wird meine Operette nicht bei Ihnen in Scene geben“. Steiner lugt Girardi auf. Eigentlich rädt er mit dem Verlangen Möllöder heraus. Wer beschreibt sein Extravaganzen? Girardi sagt sofort zu: „Ich hab'n beleidigt, also muß ich's um Vergeltung bitten.“ Das Röhrige wird veranlaßt. Am nächsten Tage zu Beginn der Probe ist Möllöder unverkennbar. Eine feierliche Stille herrschte. Möllöder steht in der Mitte des Personale und hält stürmischen Blick des Abitutes. Girardi erscheint. Er schreit auf Möllöder zu, hält vor ihm auf die Aner, streift ihm beider Hände entgegen —. Das ganze Personale bricht in schallende Peitsche aus. Möllöder lacht mit und die Gegenläufe waren wieder — für eine halbe Stunde auszugleichen. Gute Freunde wurden die beiden nie wieder.

— Eine Wohnungs-Ausstellung ist am 2. Januar in Homburg eröffnet worden und hat sofort viele Besucher angelockt, denn Alles, was Afrida betrifft, hat für die Bonner großen Interesse. Was sie in dieser Ausstellung besonders interessiert, das sind, wie man sich leicht denken kann, die Originale, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich die Expeditionen nach fernern Ländern continuirt ist, all die finanziellen Apparate, die den Frieden haben, den Frieden und den Soldaten in Ländern, in welchen das Rothwendigte fehlt, einen gewissen Komfort zu schaffen. Vom der Anwendung leichter Grosse haben sie sich, die sich zu den Ereignissen des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Weisheit prüft man alles Material, das eigentlich

Unser Räumungsverkauf

von Waaren guter Qualität zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen
beginnt an allen unseren Lägern

Montag, den 8. Januar.

Derselbe umfasst nachstehende Artikel:

**Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Barchente
Hemdentuch
Lama
Gardinen
Teppiche
Tischdecken
Bettdecken**

**Damenhemden
Damenbeinkleider
Bettjacken
Herrenwäsche
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Bettdamaste
Schürzen**

**Jaquettes
Mäntel
Costüme
Morgenröcke
Blousen
Unterröcke
Kinder-Garderobe
Herren-Anzüge
Herren-Hosen**

Achtung!



Hausfrauen!

Achtung!

Um unserer Kundschaft etwas Aussergewöhnliches, aus dem Rahmen der jetzt überall stattfindenden Räumungsverkäufe Hervortretendes zu bieten, sind wir bemüht gewesen, die Lagerbestände mehrerer grosser Fabriken in den schlesischen Leinenbezirken aufzukaufen und stellen nun dieselben in Verbindung mit einem grossen Theil unseres eigenen Lagers zu thatsächlich noch nicht dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Unter dieser Partie befinden sich:

Handtücher

In Drell, Jacquard und Damast,
Halbleinen und Reinleinen,

Tischtücher

In jeder Grösse, in Drell, Jacquard
u. Damast bis zu den feinst. Geweben.

Servietten

passend zu den Tischtüchern,
sowie auch einzeln.

Bett-Damaste

$\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breit,
für Kissen und Deckbetten.

Es ist jeder Hausfrau zu empfehlen,

diese günstige Gelegenheit zu benutzen und sich auf Jahre hinaus mit billiger Wäsche zu versorgen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass alle von uns zum Räumungsverkauf gestellten Waaren nur von solider Qualität sind. Dieselben enthalten für unsere Läger unpassende Maasse oder unvollständige Sortimente. Ein Theil der Waaren ist in unseren Schaufenstern mit Preis ausgestellt.

Keine Ansichtssendungen.

Baarzahlung.

Kein Umtausch.

Steigerwald & Kaiser

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 11, Sonntag, 7. Januar 1900.

Der Signaldienst in der englischen Armee. (Von einem alten preußischen Offizier.)

London, 1. Januar.

Die Thatsache, daß es den Sorgen bisher nicht gelungen ist, den Austausch von Nachrichten zwischen den Belagerten und den Entfeindungstruppen vollständig zu unterbrechen, läßt es angebracht erscheinen, das englische Signalmuseum einer Bezeichnung zu unterziehen, umso mehr, als der wichtige Signaldienst in der deutschen Armee erst spät und in beschränktem Maße Beachtung gefunden hat. Die nachfolgenden Angaben sind theils auf eigene Beobachtung gefügt, theils dem Aufsatz eines englischen Freyjägers entnommen.

Der englische Herr benutzt zwei verschiedene Mittel: den Heliograph, das Railllicht und die Flaggen und legt den Nutzen des Morsealphabets zu Grunde, wie es auch bei dem Telegraphenbataillon eingeführt ist. Den Heliographen fanden wir seit 1875 bei den englischen Truppen in Indien. Bei der Natal-Afrika-Expedition 1877 bis 1878 wurde er zum ersten Male für den Ernstfall angewendet, um endlich im Jahre 1880 allgemein eingeführt zu werden. Es ist eigentlich, daß England nicht früher dazu überging, denn schon im Kreuzzug hatte es Gelehrten gehabt, den Heliographen in Kätheit zu führen, da es von den Russen während der Belagerung von Sevastopol verwendet wurde. Auch die Russen waren übrigens keineswegs die Erfinder, denn aus einem altorientalischen Manuskript geht hervor, daß schon im Jahre 1000 n. Chr. die Festungen von Algier an ihrem Hauptthurm mit einer Spiegelvorrichtung ausgestattet wurden, die mit Hilfe der Sonne gestaltete, sich gegenfeindliche Meldungen zu machen und durch das ganze Land eine optische Verbindung zu unterhalten. Zum zweiten Male wurde er dann von Gau erfunden und von Gau verbessert.

Der gewöhnliche englische Heliograph ist fünfzählig, d. h. sein wichtigster Theil, der Spiegel, hat 5 Zoll Durchmesser. Auf einem dreieckigen Gestell ist, um eine senkrechte Linie horizontal drehbar, eine Stange angebracht, deren Ende einen Spiegel, das andere eine mit Fadenkreuz versehene und durch eine Mikrometerzweite regulierbare Wirkung trägt. Mit Hilfe einer Schraube läßt sich der Spiegel, dem Ein-

fallswinkel der Sonnenstrahlen entsprechend, nicht aber minder neigen, so daß die vom Spiegel zurückgeworfenen Strahlen horizontal weitergehen; im Centrum des Spiegels ist der Querüberholz entfernt, um ein Hindernis zu verhindern. Die einzelnen Vorrichtungen ermöglichen, die reflektierten Sonnenstrahlen genau auf einen anderen Beobachtungsposten zu richten. Dieses Licht läßt sich unterbrechen, wenn man, den Draht einer Feder überwindend, den Spiegel aus seiner Lage bringt, in die er später von selbst zurückkehrt. Längere und längere Sonnenstrahlen entsprechen den Strichen und Punkten des Morsealphabets.

Sieht die Sonne hinter dem Apparate, so wird ein zweiter Spiegel einzuschieben. Zu England betrifft die Reichweite eines gewöhnlichen Heliographen 80 zu 128 Kilometer, die eines acht oder zwanzigfachen Apparates bis zu 128 Kilometer, wobei im letzten Falle der Empfang eines Fernglases bedarf. Die größte in der englischen Armee erreichte Entfernung betrug 120 Kilometer bei einer Mitteilung in der Chitral-Expedition, zu welcher ein achtziger Apparat gekauft wurde. Unter normalen Umständen können in der Minute 12 Worte signaliert werden.

Bei Nacht wird statt des Sonnenlichts das Raillicht verwendet, welche im Jahre 1855 von dem englischen Ingenieur Boltton konstruierte 1863 die erste tragbare Raillichtlampe für den Feldgebrauch und erstand zwei Jahre später das Orgacium-Licht. Nun war keine Acetylenflamme mehr nötig, sondern es wurde einfach eine Spiritusflamme durch ein Röhr Sauerstoff zugeleitet und dadurch der Raillicht zum Glühn gebracht. Der Verlust an Leuchtkraft war zu minimal, um in Betracht zu kommen. Die Raillichtlampe der englischen Armee ist im Gehäuse, in dem die oben beschriebene Orgaciumflamme ist, in dem Gehäuse ist an der Verschlüßung eine Linse eingefügt, welche die übergehenden Strahlen in ein paralleles Strahlbündel umwandelt. Zwischen Linse und Licht ist eine Blende angeordnet, welche für gewöhnlich die Röhr verbunfts. Um einen Lichtstrahl aufzufinden, muß man mit einem Griff die Röhr niederklopfen. Will man die Verbindung mit einer anderen Station herstellen, so wird schon bei Tage die Richtung nach derselben durch die Spiegel zweier eingefügten Plättchen auf das Gewebe festgelegt. Ist die ferne Station durch ein Licht sichtbar, so kann das Einrichten auch bei Nacht vorgenommen werden, in dem der

Signalmann die Laterne so lange brennt, bis er durch die unablässige Reflexion am hinteren Ende eines am Apparat befindlichen Spiegels die fremde Signallaterne sieht. Die Reichweite der Raillichtlampe ist geringer, als die des Heliographen, nämlich nur 22 Kilometer, während die Geschwindigkeit dieselbe ist. In allerseiter Zeit hat für größere Truppenträger, für den Gebrauch in Festungen, Poststellen u. s. w., der elektrische Scheinwerfer die Raillichtlampe praktisch verdrängt. Da aber der ersten kein so rasches Signallitzen gestattet und unzähliger ist, so behält das Raillicht seinen Wert für kleinere, beweglichere Truppenträger.

Die älteste und einfachste Art ist das Signallitzen mit Flaggen. Bei kurzen Weide werden in der englischen Armee Signallitzen von 3 Fuß im Quadrat, bei gewöhnlichen Weide jenseits von 2 Fuß im Quadrat gebraucht. Bei hellen Hintergründen werden dunkelblaue, bei dunklem Hintergrunde blaue- und weißgestreifte Flaggen angemessen. Die Flaggensignale können mit blohem Auge eine deutliche Welle weit, mit dem gewöhnlichen Kompassglas noch auf eine Entfernung von 10 Kilometern erkannt werden. Die Geschwindigkeit des Signallitzen ist bei Anwendung der kleinen Flaggen dieselbe wie der Heliograph und Raillichtlampe, also 12 Worte in der Minute, bei Anwendung der großen Flaggen beträgt sie nur 9 Worte.

Jedes Regiment und Bataillon hat zwei Heliographen und zwei Raillichtapparate. Die Zahl der Signalmannschaften beträgt im mobilen Zustande bei dem Gardeinfanterieregiment 1 Sergeant und 12 Mann, bei dem Infanteriebataillon 1 Sergeant und 8 Mann. Jede Infanterie- oder Gardeabteilung comandiert einen Officer für den Signaldienst, und das mobile Armeecorps erhält in der Regel eine oder mehrere Signalkompanien, deren Ausbildung (2 Heliographen, 2 Raillichtapparate und 2 Fernrohre) in den Arbeiten von Übersicht bereit liegt. Die Bewaffnung sämtlicher Signalmannschaften besteht aus einem Karabiner und zwanzig Patronen.

Wenn man von dem drahtlosen Telegraphen absieht, so kann der elektrische Telegraph zwar bereits vorhandene Verbindungen aufrecht erhalten, nicht aber die Verbindung zwischen Truppen anknüpfen, die durch feindliche Truppen getrennt sind, wie es bei den belagerten Truppen und der Gefangennahme der

Bell ist. Hier kann nur optische Signallitzen helfen, und darin liegt die große Bedeutung bestehen; aber auch diese ist nicht unbegrenzt. Denn läßt wenn die Sonne so freundlich ist, zu scheinen, kann ein vorübergehendes Wölken die starke heliographische Wirkung unterbrechen, und wenn sie gar ein wenig zu viel das Gute thut, wie an schwülen Sommertagen, so erlaubt die trübe, schimmernde Luft das Wählen. Sein nächstliegendes Signallitzen mit Scheinwerfern ist nun zwar von dem Himmellicht unabhängig, aber schon eine nötig feuchte Luft macht die eigentlich nur für die Empfangskontrolle bestimmten Scheiben überall sichtbar, und selbst manche Flaggenbeschaffung von den Boote mit derselben Sicherheit ablesen werden, wie von den eigenlichen Empfängern, wenn die englischen Offiziere ihre Signalmänner in Kürze eben aufstellen, wie ich es bei englischen Wandern beobachtet habe. Weitläufig waren von der feindlichen Stellung auf die Silhouetten flaggenwährend Männer auf den Bergen sichtbar, so deutlich, wie die feindlichen und eindringlich lebenden eigenen Truppen nicht deutlicher sehen konnten. Ja, seltsame habe ich sogar die Signalmänner aufrecht in der Südländischen Steine ihres Hauses aussöhnen sehen, ohne Mühe darauf, daß der Feind Augen und — im Enthalte scharf Pfeile hat, aber diese Pfeile führt man bei englischen Wandern nicht verdeckt. Vielleicht führt auch der Feind diese verdeckten Pfeile, um sich die Nachrichtenquellen nicht zu verlieren.

Um überzeugen können die thuersten Signallitzen und die prächtigsten Signal-Verbindungen der eigenen Truppen nichts nützen, wenn die Aufklärung nach dem Feinde durch ganz gewöhnliche Waffenriffen, die noch immer unerschöpflich sind, vollkommen vernachlässigt wird. (Franz. Sig.)

Colonial-Nachrichten.

* Aus einem Bericht des Oberamtmanns von Kautschuk vom 17. Oktober gibt die "Kautschuk-Denkchrift" nachdrücklich "Stütze des gewerblichen Lebens in Kington" wieder: Unbedeutend und ungünstig eingriffen auf das ganze Leben am Höhe haben vor allem die gewerblichen Einschätzungen, die großen Polen und Kaufmänner. Die Sache der Arbeitserledigung ist sehr beträchtlich, die ganze Ausbildung, auf der die neue britische Kolonialherrschaft ruht, wie auch die wirkliche Dienstlichkeit

Alljährlich nur
ein
Räumungsverkauf.

Mein diesjährige Inventur-

Alljährlich nur
ein
Räumungsverkauf.

Räumungsverkauf

allseitig vortheilhaft bekannt wegen seiner reellen und einzige dastehenden eigenartigen Handhabung, beginnt

Montag, den 8. Januar.

Da mein reich assortiertes Lager fast ausschließlich aus Abschlüssen vor der enormen Steigerung der Rohmaterialien besteht, biete ich durch meinen diesjährigen Räumungsverkauf eine

ungemein günstige niemals wiederkehrende
Einkaufsgelegenheit.

M. Schneider
Leipzig
Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Kaufhaus
grössten
Styls für

Seldenwaaren, Kleiderstoffe,
Leinen- und Aussteuerartikel,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen,
Congressstoffe, Tischdecken,
Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Tricotagen, Strümpfe, Corsets,
seid. u. woll. Unterröcke, Schürzen,
Schirme, seid. u. woll. Echarpes u.
Hauben,
Damen-, Mädchen- und
Knaben-Confection.

Die heilmagnetische Praxis in Leipzig übt am längsten mit großem Erfolge aus:

Heilmagnetiseur Schroeder,

Leipzig, Lohrstraße 2 (Ecke der Promenade, gegenüber der neuen reformirten Kirche).

Doch die Erfolge dauern sind, bestätigen mir immer wieder meine Patienten. Wenn es bei den vielen glänzenden Resultaten noch Skeptiker gibt, so sind dies meistens Verläufe, die leichtfertig urtheilen, ohne der Sache näher gelaufen zu sein, oder Leute, die eben um jeden Preis alles ableugnen, um dadurch erhalten erscheinen zu wollen. Mir genügt das kleine Gesichtlein, in dem manche Familien Gott gebrodet zu haben. — Ich verstehe an dieser Stelle auf meine Weise:

„Die Heilmethode des Lebensmagnetismus“, in neuer Ausgabe („4. Auflage“) erschienen, in der Buchhandlung von Oswald Mütze, Lindenstraße 4, und in allen anderen Buchhandlungen vorrätig und welche über 800 Heilerfolge erweist.

Blätter für Lebensmagnetismus!

Monatlich freimittiges Organ für die Verbreitung und Interessen des Lebensmagnetismus.
Schriftleiter: Heilmagnetiseur Schroeder, Lohrstr. 2, Leipzig.
Verlag: Arwed Strauch, Lindenstraße 20, Leipzig.

Aboptionspreis jährlich 6 Mk., halbjährlich 3 Mk. durch Buchhandel oder Post. — Bei direkten Bezeugen bitte ergänzen.

Ich und meine Schüler magnetisieren nach meinem eigenen neuen System und bemerke ich, daß außer meinen Schülern, die unter meiner Leitung thätig sind, in Leipzig Niemand, wie wir, nach diesem meinem seit Jahren bewährten System magnetisiert.

Dass alle Patienten empfinden die magnetische Wirkung ohne eine Berührung von mir, auch werden feinste Instrumente oder Medikamenten benutzt.

„Die Heilmethode des Lebensmagnetismus“

Im Verlage von Arwed Strauch, Lindenstraße 20, erschien die von mir verfaßte „Geschichte des Lebensmagnetismus und Hypnotismus“

ca. 43 Bogen stark, Lexikonformat, mit vielen Illustrationen und 31 Porträts.

12 Ueberungen à 1 Mk oder in einem Band zu 12 Mk. ab 14 Mk.

Zu deutl. Gesammte Bibliographie des Hypnotismus und Magnetismus

des Anfangs bis heute. Verlag: Arwed Strauch, Leipzig, Lindenstraße 20.

erheit sich — dank meiner seit vielen Jahren in Leipzig erfolgreich ausübenden Praxis — einer Anerkennung, wie es nur möglich war, sie durch thatkräftige Erfolge und anständiges Verhalten zu erreichen. Schreiber gibt es — und wird es ewig geben — Skeptiker, die sie nicht annehmen und in Mitleidenschaft zu legen versuchen, was durch Gelegenheit zu beweisen ist; um solchen Unschlüssigen eine Antwort auf Gewissheit zu geben, muß ich zur öffentlichen Bekanntmachung greifen. Ich erkläre öffentlich, daß ich ein Gegner der jetzigen Kurzfreizeit bin und es mit Freuden begrüßen würde, wenn auch für „Heilmagnetiseur“ ein Erfolgsergebnis nachgewiesen wäre. — Aber leider ist dies ein kommtischer Wunsch, dessen Realisierung die junge Generation kaum erwarten dürfte. — Wir führen oft die Hände zu Bergs, wenn ich den Konsens lese, den manche „Heilmagnetiseure“ zum Sehen geben; das Bewußtsein darüber wäre wert zum Leben, wenn es nicht so leichtlich wegzutun wäre, denn es kostet die Seele die Seele. — So geht Magnektur, die einzige und allein die Auslösung des Magnetismus, über Kreis zu Kreis: diese sind thatkräftig die einzigen und ehrlichen Heilmagnetiseure. Nun aber kommt die große Katastrophe herein, welche sich wohl Magnektur nennt, aber keine sind, s. B. entweder ausköhlert solche „Kollegen“ mit Medikamenten, deren Bedeutung er gar nicht kennt, oder er mischt, wenn es eine Menge davon zu haben, oder er zersetzt (was) seine Art durch Verfälschung (selbstlich scheint er jedoch Magnesiaum kein energisches Dingelchen angesehen), oder er macht Goldstücke alter Art, nur um entweder interessant erscheinen zu wollen, oder um dem Patienten viel zu „verordnen“! — Kurz, der schreckliche Unfall wird zu Tage gefördert, dem Kranken möglicherweise zum Tode zum Schaden! — Dieje lange jährl. Zeit schließt ich mit den Worten:

„Der wahre Heilmagnetiseur magnetisiert und überträgt die übrigen Methoden ihren Vertretern. Wer das nicht thut, sondern in allen Methoden „herumdoctert“, hat kein Recht, sich „Heilmagnetiseur“ zu nennen.“

Herr P. wurde am 14. November 1886 geheilt aus der Cur entlassen. Das Kindlein litt an Rheumatismus in Händen und Füßen. Ein Verwandter der Dame wurde bestellt von Gelehrtenkreis. (Kein Erfolg.)

Herrn Schmitz wurde curiert von Fachmann. (Kein Erfolg.)

Hierzu bestellte ich Ihnen aus Danzig, das Sie mich innerhalb zweier Wochen von sehr schwerem Rheumatismus befreite, das zu Weihnachten 1884 so kallissus wurde, daß ich meine Thätigkeit nicht mehr ausführen konnte, da ich kaum gehen und sitzen konnte. Durch die Behandlung des Herrn Heilmagnetiseur Schroeder wurde ich von den beiden unangenehmen Schmerzen befreit, so daß ich die Cur nur auf das Wärmebad empfehlen kann. Mit verblümtem Dank erwiderte „A. Gruber.“ (Kein Erfolg.)

Dieze Jahren batte ich bei den beiden Maßnahmen oftene Sehnschmerzen, die sich weiter nicht löslen wollten. (Kein Erfolg.)

Ein schönes Resultat der magnetischen Behandlung ist auch folgender Fall: Ein kleiner Patient erkrankte an totaler Lähmung der Beine und litt seit 7 Wochen an den schrecklichen Schmerzen. Die Ursache war jedenfalls eine vorher nicht geringfügige Polypen-Erkrankung. Die Einsichtung meines Nachbarn war eine glänzende, denn nach der zweiten Magnetisation wurde der Kranke schon Gehfähig, die sich zählerisch steigerten, so daß der kleine Patient ganz glücklich war, mit ihm die Eltern waren ich. Wie bei vielen Patienten, so auch hier die magnetische Einwirkung dem Auge lichtbar! — (Kein Erfolg.)

Beim ersten wurde von Nervenschwäche Hände und beider Kopf-Schmerzen so glücklich curiert, daß sie bei einzigen späteren schweren Erkrankungen die magnetische Behandlung in Anspruch nahm und viele Jahrelang genutzt wurde.

Herr Weiß erkrankte an Kreuznervenerkrankung. Eine Magnetisation genügte, um den Patienten geheilt zu machen. Später erkrankte der Kranke an Dauerschwellung und Darmstase. Selbstredend stellte Herr W. zu mir und wurde durch den Erfolg, der auch in diesem Falle eintrat, zum begeisterten Anhänger des Magnetismus. Seinem Sohn, welcher durch Erfüllung eines eng geschnallten Bauchs heil wurde, wurde ebenfalls Hilfe gewünscht. (Kein Erfolg.)

Herr Gerschner erkrankte an rheumatischen Schmerzen der rechten Schulter und des Oberarms; die Seite schwoll hart an. Nachdem er zu mir kam, fühlte er bald eine große Besserung und das Oberarm war wieder gesund. (Kein Erfolg.)

Herr Sand wurde bestellt von Augenklinikarzt mit dauerndem Erfolge, den er mir drei Jahre später wieder bestätigte. (Kein Erfolg.)

Ich bemerke, daß ich augenblicklich wieder einige Patienten in Behandlung habe, bei denen sich die Einwirkung des Magnetismus dem Auge lichtbar durch Gedanken beweist, ohne daß der Patient von mir berichtet wird. Es ist solche Einwirkung höchst interessant und kann vor Jahren durch eine Veröffentlichung seitens der Redaktion der „Dresdner Nachrichten“ herbeigeholt werden (siehe Seite 24 meines Buches).

Die Anwendung der magnetischen Heilmethode ist glänzend unfehlbar, mild und fröhligend. Eine Überzeugung der Herren findet nicht statt, wie bei kynostischen Experimenten; es ist deshalb diese Methode Menschenleben bestens zu empfehlen.

Gefangenstunden täglich von 10 bis 1 Uhr.

Besuche in der Stadt und nach auswärts früh von 7 bis 10 und Nachmittags von 2 Uhr ab.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

(Juristische Person.) STUTTGART. (Staatsoberaufsicht.)

Gesamtresserven über 15 Millionen Mark.
Der Stuttgarter Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen die für alle Lebens- und Berufsvorhaben hochwichtige

Haftpflicht-Versicherung.

Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220.000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gute. Die Direktion beträgt seit Jahren 20 Prozent.

In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine
Unfall-, Kranken-Invalideits-, Lebens-, Militärdienst- und

Brautaussteuer-Versicherung.

Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und postfrei durch: Subdirektion Dresden: Colberg & Richter, am See 38, Generalagenten für Leipzig: Hoh. Aug. Böhme, Rosstrasse 17, Ad. Hilbermann, Leipzig, Reichstrasse 14, Tr. B.

Wegen Übernahme einer Vertretung wende man sich an die vorstehende Subdirektion.

Gießerei

für laufende bedeutende

Maschinenguss-Lieferungen

in Theilen bis zu 50 Centner gesucht.

Offerten unter Z. 3405 an die Exped. d. Gl. erb.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1858. Besondere Staatsaufsicht. zu Berlin. Vermögen: 110 Millionen Mark.

Renteversicherung zur Einkommenserhöhung und Alterversorgung.

Capitalversicherung für Aussteuer, Militärdienst und Studium.

Vorsteher: Julius Meissner in Leipzig, Johannisplatz 12, I. Franz Drechsler in Dresden, Marienstrasse 42.

Loose Landes-Lotterie
Siegeln 1. Cl. am 8. u. 9. Januar empfiehlt in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1



J. G. Irmel,

Gegründet 1818. Patentamtlich geschützte Irmel-Repetitions-Mechanik.

Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig, Turnerstr. 4, Leplaystr. 10a.

Lieferant Königlich Sächsischer, Königlich Preussischer etc. Seminare und Conservatorien.

Flügel, Pianinos.

Prämiert u. A. mit der

Kleinen Goldenen Königl. Sächs. Staats-Medaille,

Grossen Goldenen Königl. Sächs. Staats-Medaille,

Grossen Goldenen Medaille der Stadt Leipzig, den höchsten Ehrenpreise.

für hervorragende und gediegene Leistung im Clavierbau, Leipzig 1897.

Vollständige Geschäftsauslösung.

Da ich beständige, mein jemals vielen Jahren lang zeitl. bestehendes Möbel-Geschäft, eins der größten am Platz, so schnell wie möglich gänzlich aufzulösen, bringe ich mein gesammtes Warenlager, sowie die täglich nach eintreffenden Reihen

von allen Künsten ein Warenlager von einer

Mk. 300 000

zum Totalausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Familien und Brautleute sehr empfohlen.

Es kommen zum Verkauf: Hochzeits-Säle in amerik. und ital. Stil, mit Goldgittern, Wohn- und Speisezimmer in Stil, und Stile, engl. u. grüne Schlafzimmer, eine Nachts- und Wiege, sowie einzelne Möbel, Spiegel und Polstermöbel:
60 Buffets, Kühls. u. Eiche gefüllt . . . Mk. 120—600
100 Herren- und Damen-Schreibtische . . . 40—300
50 Bücherschränke mit u. ohne Bayenisch. . . . 60—300
150 große Säulen-Trumeau 38—200
200 Verticale 30—120
50 Salon- u. Prunkschränke m. Grundschuberei . . . 90—250
100 Pantelophas mit Kameletaschen 65—300
50 Salons-Garnituren in Blüsch- und Seiden- bezüglich 125—500
200 Ottomane, Klips-, Fantasie- und Blüsch- bezüglich 35—85
200 Wäsche- und Kleidersecretaire 20—300
150 Salons- und Speiseküche 10—150
90 große Pfeilerspiegel mit Schränken 30—75
200 Nachtschränke 27—60
200 Ätzenschränke 21—75
2000 Nachtschränke 3—25
200 frz. u. einfache Bettstellen mit Matratz. 24—200
100 Nachtschränke mit Marmor 27—90
100 Nachtschränke mit u. ohne Marmor 12—45
120 Commodes 18—48
25 Chaiselongues 27—60
Fernsprecher 2651.

Rücken-Züge, Stühle, Bänke und Rahmen, Tischentzähne, Serviette, Röhrlinge, Böser-Sindeln, Voneelbretter, Unterländer, Baierländer, Römerländer und Schirmländer, Handtuchländer, Cigarettenzähne, Klavier- und Orgelzähne, Tischtische, Teppiche, Tischdecken, Bilder, Regulatoren u. d. a.

Küchen-Züge, Feiste Preise.

Bankdirector.

antiker Zeiter einer Provinzialschenke mit ca. 6 10,000,000 Guldenkapital, in durchaus gütiger Stellung, mit sehr großem Engagements; continua als Kaufmännische Seite bei Fabrik-Unternehmungen. *Rechtsanwälte*.

Offices unter C. 2497 an Rudolf Mosse, Bamberg.

Lüttiger Kaufmann.

aus guter Familie, 20 Jahre alt, militärisch und technisch ausgebildet, mit erdigerer Geschäftsbildung, sowie guten Umgangskreisen, sucht gern auf vorbildliche Weise die Geschäfte zu unternehmen. *Rechtsanwälte*.

Offices unter Z. 1478 an die Expedition dieses Blattes ertheilt.

Zusätzl. geschäftsmäßige Stellung u. Kontrolle.

Zeitung, Ausstellung, u. Co.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Rendez-vous der fashionablen Welt.

Vornehmstes und sebenswerthes Vergnügungs-Etablissement L. Basen, elegante Restaurationslocalitäten, schönster Festsaal Leipzig.

August Schöpfel.

Rendez-vous der fashionablen Welt.

Grosses Militair-Concert

Heute Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr:
ausgeführt vom Trompetercorps der Leibgarde Sr. Majestät
des Deutschen Kaisers, dem Regiment der

Direction: Königl. Musikdir. Herr L. Lehmann.

Gardes du Corps.

Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert: Elite-Ball.

Vorzugskarten
von 6 Uhr ab gültig.

Carl Orlin's Hôtel, Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus.

Dienstag
der 23. Januar
Ballmusikabend

Drei Lilien.

Orpheum.

TIVOLI

Heute, Sonntag, den 7. Januar:

Grosses Ball-Fest.

Anfang 4 Uhr. Starkbesetztes Orchester. Entrée 30 Pf.

Beliebteste Ballmusik. Vornehmster Saal.

Restaurant Tivoli.

Angenehmer Aufenthalt. Vorzülliche Küche. Räckhaltige Stammekarte zu kleinen Preisen. B. Biere, Gose, prima Weine etc.

Billards.

Nächster Dienstag, den 9. Januar,

Grosses Militär-Concert und Ball.

Etablissement

Sanssouci.

Heute — Sonntag — Heute

Grosses Ballfest.

Vorzüglichste Ballmusik von der verstärkten Hauscappelle.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Morgen, Montag: Elite-Ball.

16. Januar: Gr. Maskenball. 16. Januar.

Hôtel Stadt London

Zaubergarten. Nicolaistraße 14. Heidelberg Fass. Tägl. Gr. Concert der Wiener Damencapelle „Dornröschen“. B. Biere. Vorzüllige Küche.

Täglich

Thüringer Dörfchen

Gr. Frei-Concert von meinem einzig in Leipzig dastehenden Elektr. Musikorchester.

Augen Aufenthalt. Relekh. Spelskarte. Civile Preise.

Echt Culmbacher.

Hôtel de Saxe

Täglich

Grosse Instrumental-Concerete

der Familie Drescher aus Leipzig.

9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9—23 Jahren).

Anfang 1/4 Uhr. Direction: Fr. Doris Drescher. Programm 20 Pf.

2. Zuschreibkarte vom Fass & Gl. 20 Pf. — Gute Küche. G. Habner.

Kast's der Damencapelle „Skotnicki“

Restaurant und Cafe, Schloßgasse 16.

Täglich großes Concert 3 Damen, 2 Herren.

Anfang 4 Uhr. Gute Küche. B. Biere.

Hast! Zum fidelen Karzer, Hast!

Stettinerstrasse 37, Ecke Brühl.

Nur auf lange Zeit fernreisen die Abino-Schönheiten

(in Kostüm) Mittin u. Harrys (in Kostüm)

täglich von 11 Uhr Vormittags bis Abends 11 Uhr.

Hente u. folgende Tage große Bayer. Bockbierfeeste. Eintritt frei.

Pilsner Hof

vom. Stadtpark (Tel. 4622), Klostergasse 13.

Täglich grosse Concerete

der Original-russisch-polnischen Damencapelle (5 Damen, 2 Herren)

in Nationalcostüm. Anfang 5 Uhr. Rob. Büttner.

No. 1. Thonberg No. 1.

Morgen Montag: Erstes grosses Schlachtfest, beginn Th. Hödler.

August Schöpfel.
Vornehmstes und sebenswerthes Vergnügungs-Etablissement L. Basen, elegante Restaurationslocalitäten, schönster Festsaal Leipzig.

Heute Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr:

ausgeführt vom Trompetercorps der Leibgarde Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, dem Regiment der

Direction: Königl. Musikdir. Herr L. Lehmann.

Gardes du Corps.

Nach dem Concert: Elite-Ball.

Stadttheater Vorstellung.

Vorzugskarten
von 6 Uhr ab gültig.

Carl Orlin's Hôtel, Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus.

Heute Sonntag, den 7. Januar

Carabinier-Concert u. Ball. Streich- u. Violoncello.

Direction: Herr Stabstrompeter Peterlein.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pf. Alle Biere gelten.

Im Restaurant Carabinier-Frei-Concert.

Die humoristischen Familiensabende der Leipziger Sänger mit Volk beginnen

am 16. Januar wieder.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.

Leipzig-Unger, Hauptstr. 1—2. Bes. Carl Kupfer.

Heute Sonntag: Grosses Extra-Militär-Concert u. Grand Bal.

Cappelle des 134. Regiments (Direction: A. Jahrow). Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pf. Vorzugskarten und Passpartouts gültig.

B. Biere: Zwenzauer und Frankenthaler. Vorzülliche Räume.

Sehenswerthes Festsaal.

Strassenbahn nach allen Richtungen.

Geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags v. 11 Uhr ab. Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pf.

Oswald Schlinke.

Neu für Leipzig St. Privat Neu für Leipzig

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf St. Privat.

Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.

Rossplatz Panorama Rossplatz

Geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags v. 11 Uhr ab. Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pf.

Oswald Schlinke.

In den unteren Räumen: Weltrestaurant.

Heute Sonntag, sowie bis mit 9. Januar:

Grosse Extra-Concerete

von Oscar Junghänel's humoristischen Sängern.

Heute Sonntag, den 7. Januar:

Zwei Concerete. Anfang 1/4 und 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf. Vorzugskarten gültig.

Stets neue, auserlesene, hochhumoristische und delicate Programme!

Nach dem heutigen Concert: Grosser Ball bis 1 Uhr.

Montag, den 22. Januar: Carl Trojahn.

Grosser Maskenball, darstellend „Ein Maskenfest auf Samoa“.

Montag, den 22. Januar: Carl Trojahn.

„Zum Pilsner“

(Bavaria)

Nicolaistrasse 2. Specialausschank von Original-Pilsner

(Bürgerliches Bräuhaus Pilsen) 1/10 Liter 20 Pf.

Münchener Löwenbräu, 1/10 Liter 20 Pf.

Vorzüglich zubereitete Speisen der Jahreszeit entsprechend.

15 Flaschen Pilsner oder 16 Flaschen Münchener,

liefern für 3 Mark frei Haus.

Heute Sonntag, den 7. Januar:

Neuer Ep. Clavierp. Verein.

Bestellort: jetzt Hempel's Restaurant, ehemaliger Kleines Nr. 3, neben der Post, Leipziger Strasse 12. Tel. 4330.

Vermischte Anzeigen.

Für die mir anlässlich meines 25jährigen Hochzeit-Jubiläums erzielten zahlreichen Gratulationen sage ich meinen herzlichen Dank.

Leipzig-Görlitz, den 5. Januar 1900.

Alfred Blechert.

Buch- und Antikenhandel.

Geb. Tel. 26 Jahre, u. deren Mutter, gut

gesund, leben gleiche Familie zu freudigem

Glück. Off. u. A. B. Wollont. 4. Hochzeit.

Ein kleiner Säugling ist zu verschiedenen

Quellen 2. 1. Klasse.

„L. T.“

Zum Jahreswechsel sende ich Dir noch

meine herzlichen Grüsse.

Dein X.

Ein kleiner Säugling ist zu verschiedenen

Quellen 2. 1. Klasse.

Felsenkeller,

2. Plauwitz. Heute Sonntag, den 7. Januar:

Grosses Extra-Concert.

unter persönlichcr Leitung des Herrn Bläckebach Coblenz.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pf. (Sehr gesättigte Programme.)

Nach dem Concert: Großer Ball.

NR. Donnerstag, den 11. Januar:

Humoristisches Concert der Leipziger Sänger aus dem

Wagnersaal.

Donnerstag, 11. Januar: Großes Schlachtfest.

W. Cauitz.

Leipzig-Connewitz.

Haltestelle der Straßenbahn.

Heute Sonntag, den 7. Januar 1900:

Grosses Militär-Concert und Ball.

Capelle des 134. Regts. Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

E. Wieke.

Obstweinschänke Schloss DEBRAHOF

Conditorei u. Café Leipzig-Eutritzs.

Elegante Restaurationsräume, circa 700 Personen fassend.

Angenehmster Familien-Aufenthalt.

Max Albrecht.

Telephon 1680.

Heute von 4 Uhr an

Flügelkränzen.

Eintritt frei.

Ergebnis Ludwig Kaufmann.

Schloßfeller.

Max Hässler.
Jeden Mittwoch: Große Concerte und Elite-Völle.

Schlachtfest.

Gosenschlösschen Eutritzschen
Heute Sonntag:
Concert und Ball.

J. Jurisch.

Heute Sonntag:

Wahren. Ball von 4 Uhr an.

Spiele und Gebrane von bekannter Güte, meist
künstlich eingesetzt. M. Höhne. Tel. A. I. 4207.

Telefonie der Wagnisse. Fahr. 16. Leipzig: 3,58. 5,47. 6,58. 8,65. 12,20. 2,47. 3,37.

4,20 nur Montag. 7,05. 7,63. 9,40. 11,20. 15. 20. Wahren: 12,44. 3,37. 5,15. 6,26.

7,20 nur Dienstag. 9,57. 10,59. 12,31. 2,32. 4,10. 6,30 nur Montag. 7,12. 8,2. 9,24.

Heute Sonntag: **Concert und Ball.**

H. Dämpel.

Reichsverweser

L. Kleinzschöcher.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen.

Heute Sonntag, den 7. Januar:

Concert und Ball.

Ergreift C. Reiche.

Empfehlung mein altdedesches Gastzimmer.

!!Wichtig!!
Die berühmten
Pasteten.
Wiesbadener
Rathskeller-
Weine.
Gourmands!
Wirklich primissima holl. Austern
10 Stück Mk. 1,60 10 Stück.
Diners — Abendsoupers von Mk. 1,50 an.
14 Schulstr. 14. „Der Reichshof“ 14 Schulstr. 14.

Herren-Keller
Georgstr. Wein-Restaurant Bahnholz-
gäste 6.
Röde der Bahnholz und Kreislauf-Bahn. Nachmittag reiner
Röde-Weine oder Ländler. Angenehme Ruhelage. Kühne keine Belästigung. Herrn. Frühsch.

Café National
Neu eröffnet Petersstrasse
Reichhaltiges kaltes Buffet
Ausschank
der mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille primitiven
Deutschen Pilsner „Zukunftsbräu“
und **Lagerbier**
der Dampfbräuerei Zweckau, Aktien-Gesellschaft,
Münchner Thomasbräu, Kulmbacher, Erste Act.-Brauerei.

Weinstuben z. Dürkheimer.
Am Süderplatz, vier- bis fünf Hotel Raumkamm. Gerberstraße 2-4.
Vorläufige Weine. Kühne keine Belästigung.

Restaurant de Pologne
Hainstraße.
Neu eröffnet als Restaurant L. Hauges.
Küche und Keller bieten nur das Beste.
Vorläufige Bedienung.
Inhaber Willi. Hupka,
vormals Stadt Dresden.

Zum Nordpol.
Großartige Decoration: Nansen's Nordpolreise.
Kleine Fleischergasse 12 Leipzig, Kleine Fleischergasse 12.
Tägl. Mexikan. Mandolinen- u. Banjo-Ensemble
„Los Armanos“.

2. Februar.
Tel. 1045.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges. Festhalle und lebenswerteste
Saal-Decoration.

Heute Sonntag, morgen Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Januar a.

Leib-Garde-Husaren-Trompetercorps in Paradeuniform
(aus Potsdam). — Reg.-Chefs: St. Maj. Wilhelm II., Kaiser v. Deutschland, u. Se. Maj. König Wilhelm v. Württemberg.
Direction: Kgl. Musikdir. Herr W. Hamm.

Heute Sonntag und morgen Montag: **Monstre-Concerte**,
ausgeführt von vorigen. Kapelle und der 10er-Kapelle (beide mit ihrem gesammten Musikkorps); sämtliche Vieren werden gemeinschaftlich
unter abwechselnder Leitung des Herren Hamm und Matthey aufgeführt.

Hochinteressante, reichhaltige Programme!

Unter Sonntags Nachmittag 1/4 Uhr, Montag und Dienstag Abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Heute, Sonntag, nach dem Concert: **Großer Ball.** Im Refektorium:
Unterhaltungsmusik.

Prager's Bier-Tunnel.

Johannistag. Jah. Arthur Scheller. Gieße Nürnberger Str.

Leipziger ältestes u. bestes renommiertes Bierlokal.

Grosser Mittagstisch (reiche Auswahl).

Täglich Speisen der Jahreszeit entsprechend.

Reichhaltige Speise- und Stammkarte. — Bestiegelte Biere (1/2 Liter).

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,

4 Gutachter Straße 4.

Große Stammtisch-Auswahl. Heute: Rat Blau, Ente mit Krautfüllchen. Preisw. Röde.

Heute kleine Biere, hell und dunkel, von Leopold Eberlein, Kulmbach.

Heute Sonntag, nach dem Concert: **Großer Ball.** Im Refektorium:
Unterhaltungsmusik.

Große staubfreie Radfahrbahn!

Täglich von 9 Uhr a. an Dozenten-Unterricht in der

Turnhalle am Frankfurter Thor.

Vorläufig Montag Vorm. 10-12 Reisefahrten mit Musik.

Nachm. von 4 Uhr an Reisefahrten für die Jugend.

E. Gerhardt, Frankfurter Str. 10.

Blinder Clavierstimmer Harzer,

Gohliser Straße 1, wird als sehr tüchtig angesehen.

P. Dr. Koch. Überlinie, Tress. Blind. Ausf.

Nordvorstädtischer Hausbesitzer-Verein

zu L. Gohlis.

Generalversammlung

Dienstag, den 16. Januar, Abends 8½ Uhr im „Neuen Rathaus“ zu L. Gohlis.

Tagessordnung: Jahresbericht, Cafeteria und Wiedergabeung der Vorberichtigung der Vorhanden-Mitglieder, etc. Kritik der Mitglieder des Gohliser.

Der Vorstand.

Julius Rudolph, Vor.

Christbescheerung

der Vereinigten Zeitungsspediteure

fand heute Abend im Lehrervereinshaus, Kramerstraße Nr. 4, statt, und mehrere

Vorhanden-Mitglieder hierdurch zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Aufgang 7 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeladen, haben freien Zutritt.

Der Vorstand

der Vereinigten Zeitungsspediteure.

Kgl. S. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Heute Sonntag, den 7. Januar, Nachmittag 5 Uhr, im Theaterhaus des

Königl. Palastes.

Weihnachtsfeier,

verbunden mit der Bescheerung für Invaliden, Witwen u. Baisen.

Die Kameraden mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Männer des Vereins

werden zur Teilnahme an der Feier hierdurch eingeladen. Der Generalvorstand.

Reclamen.

Galvanische Anstalt Bauconcessionen etc.

für Vernickelung, Verzierung, Vergoldung etc.

Matthias Müller, Klosterg. 8/10. Gott. Off. u. A. M. 125 „Invaliden-

Ferser. Amt L. 2782.

Möbel Müller & Müller

Katharinen-Str. 2 Am Markt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Liddy** mit dem Kaufmann Herrn **Alois Paul Hentschel** befreuen sich ergiebig erfüllt.

Leipzig-Lindenau, Neujahr 1900.

G. Aug. Leonhardt und Frau Anna geb. Glas.

Liddy Leonhardt

Alois Paul Hentschel

2. Lindenau. Verlobte. Leipzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** und

Eduard befreuen sich ergiebig erfüllt.

Julia Haring und Frau Clara geb. Schaaf.

Auguste Busch geb. Penne. Leipzig - S. 6. Januar 1900.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die am Sonntagnachm. erfolgte Hochzeit

eines fröhlichen Brautpaares zeigte höchstens an

Plauderei. Dr. Güttermann und Frau Margarete geb. Gross.

Vereidigt: Herr Julius Engels aus

Görlitz mit Frau Sophie geb. Engels.

Julius Engels aus Görlitz, geb. Engels in Görlitz.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Die Hochzeit zwischen Herrn Eduard Busch und Frau Clara geb. Schaaf.

Nr. 11. Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Sonntag.
7. Januar 1900.

Alle für diesen Theil bestimmten Bindungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur derselben C. G. Kau in Leipzig. — Sprachzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Solidaritätsfeindungen.

* Sonnenblumen füllen nicht unter die die nicht beliebten angeführten Güter in § 250 des Tarifs zum Vollzug von 30 Proc. vom Wert, sondern als Blumenkunst noch § 650 gelte.

Grünenhütte aus Wolle und Schleimharz sind, wenn auch letzteres dem Wert nach den Hauptbestandteil bildet, als Gießereigegenstände halbweise als Wolle noch § 270 des Tarifs zum Preis von 60 Proc. vom Wert zu verzollen.

Unterfertigkeiten aus Baumwollezeug, nur an den Handel gelangen (und bei den Seidenfabriken an den Strickwaren) mit angewandten geistigen Produkten, sind mit Aufsicht darauf, daß die gewirkten Aufgaben die Verbrauchsfähigkeit, das Nutzen und die Verkaufsfähigkeit des fertigen Artikels erfordern, wie Handen und Lederwaren ebenso oder Stoffe aus Seidenwaren oder Seideharze hergestellt oder mit der Hand gefertigt nach § 319 des Tarifs zu verzollen.

Spinnen und Spinnengewebe aus Draht mit Lieferung aus Baumwollezeug, als Zimmerdecken und nicht als Kinderspielzeug bestimmt, sind nicht als Spielzeug, sondern je nach dem, dem Wert nach vorberichtigsten Material zu verzollen.

Teppiche und Teppichgewebe aus Draht mit Lieferung aus Baumwollezeug, als Zimmerdecken und nicht als Kinderspielzeug bestimmt, sind nicht als Spielzeug, sondern je nach dem, dem Wert nach vorberichtigsten Material zu verzollen.

Teppiche und Teppichgewebe aus Draht mit Lieferung aus Baumwollezeug, als Zimmerdecken und nicht als Kinderspielzeug bestimmt, sind nicht als Spielzeug, sondern je nach dem, dem Wert nach vorberichtigsten Material zu verzollen.

Chiffraumwolle in Form von hohen Nageln aus dünnen farbigen oder belogenen Glas, außen mit Borstenabdeckung und mit einem Metallring versehen, um ähnlich derartige Angriffe gegen die großen Verbrauchsfähigkeit nicht als Spielzeug kennzeichnen lassen können, mit Rückicht darauf, daß sie im Handel teils als Spielzeug bestimmt waren, nicht als Gläserware, sondern als Spielzeug nach § 419 mit 30 Proc. vom Wert zu verzollen.

Blaugrün oder Grüngegrün, eine dunkelfarbige grüne Farbe in Kleiderform, welche durch Einwirkung von Blei auf doppelschichtförmiges Glas oder auf anderem Wege unter Bewendung von doppelschichtförmigen oder dreischichtigen Glas getrennt und hauptsächlich in der Ausbildung der Gläser und zur Herstellung von Gläsern und Schätzungen in Anfangsformen benutzt wird, fällt unter die im Handel als Chromgrün bekannten Farben und unterliegt demgemäß nach § 48 des Tarifs einem Zoll von 4% Cent für das Stück.

Gaudichaud, ganz aus Baumwolle oder aus Baumwolle und Mohair, Baumwolle dem Wert nach vorberichtigend, sind als nicht befreit genannte Baumwollwaren nach § 322 des Tarifs mit 40 Proc. vom Wert zu verzollen.

Cigarras im Paketen zu 12 und 13 Stück, gleichviel ob als Proben oder zum Verkauf bestimmt, können in der freien Wirtschaft eingeführt werden, sofern im eingelassenen Etui, der Entfernung, vom Section A des Gesetzes vom 28. August 1894 entstanden, mindestens 3000 Cigarras enthalten sind.

Büchsen, oder weiße Rinde oder weiße Rindsfelle, nicht entnahmbar, in Form der infolichen ergangenen richterlichen Entscheidung, womit Büchsen nach § 57 des Tarifs einen Zoll von 1 Cent für das Stück unterliegen, auch jenseit zu 1% Cent für das Stück (als Gutsdienstwohl) zu verzollen.

Strongspurze in ladernen Geschäftigen mit Schnürbügel und einer gebundenen Einfalte mit Kugeln der Menge und Art des Inhalts. Die Klinchitzagen werden nicht als handelsübliche Verpackung angesehen und unterliegen einem Zollabgang von 45 Proc. vom Wert gemäß Section 19 des Gesetzes von 10. Juni 1890 und § 193 des Tarifs.

Japans chinesische Handelspolitik.

(Wochenbericht verboten.)

W. K. Von hochwürdigster Seite wird uns aus Yokohama unter dem 20. November geschrieben:

Die Heszen in letzter Zeit bereit gewesen sind, ihre politischen Beziehungen zu China intimer zu gestalten, haben sie auch mit allen Kräften in ökonomischer Hinsicht das vorstrebende Recht der Macht mehr an sich zu ziehen und ihre Abhängigkeit aus dem vorherigen Zustand zu befreien. Eine wesentliche Steigerung der japanischen Macht nach China ist bereits in den letzten Jahren zu verzeichnet gewesen. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre 1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führenden weltlichen Staates der Orient, der wirtschaftlichen und politischen Tage Chinas, nicht in weiteren Kreisen Japans vorbereitet, vornehmlich geschrieben. Indem sie in einer Verbreitung dieser Meinung ein Hauptziel haben, den chinesischen Markt zu erobern, haben sie in jüngster Zeit in China eine Vereinigung gestiftet, welche dazu bestimmt ist, China und Japan haben bisher Aussicht darauf, daß sich ihre Machten nun durch Einvernehmen ergeben. Nachdem Japan nämlich im Jahre 1890 für etwas 11 Mill. Pfund doch nur ausfuhrte, in der Export im Jahre

1898 auf etwas über 61 Mill. Pfund angewachsen.

Hauptheil ist das Verhältnis der Japaner darauf gerichtet, unter starker Ausübung der günstigen geographischen Lage der beiden Länder die europäische Konkurrenz auf dem chinesischen Markt zu überflügeln.

Bei dieser Beziehung ist in erster Linie bemerkenswert, daß sie die bisherigen Jurisdiktionszonen des führend